

INTERVIEW

«Nimm dir Zeit für die Musik»: Robert Casanova tritt ab

Nach langjähriger Verbandstätigkeit tritt heute Robert Casanova als Präsident des Graubündner Kantonalen Musikverbands zurück. Eine Würdigung des unermüdlchen Förderers der Blasmusik.

► CORNELIUS RAEBER

BÜNDNER TAGBLATT: Nach 17 Jahren im Vorstand und elf Jahren als Präsident des Graubündner Kantonalen Musikverbands (GKMV) übergeben Sie das Zepter in andere Hände. Was hat sich in der Zeit Ihrer langjährigen Vorstandstätigkeit verändert?

ROBERT CASANOVA: Die Qualität in den Musikvereinen ist eindeutig gestiegen und auch die Anzahl der motivierten Jungmusikanten hat stetig zugenommen. Weiter ist der GKMV sehr gut aufgestellt und bestens mit verschiedenen in- und ausländischen Vereinen und Verbänden vernetzt. So ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Musikverbänden und dem Schweizer Blasmusikverband (SBV) hervorragend – und auch sehr wichtig. Auf der anderen Seite gibt es in Graubünden immer weniger Militärmusiker und das Interesse an der Verbandstätigkeit ist auch nicht besonders gross. Zudem haben wir das Ziel, 100 Vereine im Verband zu haben, verfehlt. Nachdem 2014 Celerina und Küblis ausgestiegen sind, vertritt der GKMV noch 95 Vereine mit 2823 Mitgliedern.

Wie hoch ist denn der Frauenanteil unter diesen Mitgliedern?

Die Entwicklung des Frauenanteils ist sehr positiv. Mittlerweile sind fast 40 Prozent der Mitglieder weiblich. Eine erfreuliche Entwicklung, denn unter den Frauen gibt es sehr viele talentierte Musikantinnen.

Wird die Blasmusik im Kanton genügend gefördert oder gibt es noch Verbesserungspotenzial?

Mit der finanziellen Unterstützung durch das Amt für Kultur Graubünden bin ich sehr zufrieden. Mit den jährlich geleisteten 15 000 Franken können musikalische Jugendliche gefördert werden. Weiter erhalten wir Defizitgarantien für Dirigenten- und Bläserkurse, für Lager des Jugendmusikblasorchesters Graubünden sowie der Jugendbrassband. Dazu kommt, dass 77 Gemeinden im Kanton ihre Blasmusik im Dorf mit über 300 000 Franken unterstützen. Für die musikalische Förderung braucht es aber auch gute Dirigenten und Musiklehrer. Die sind zum grössten Teil vorhanden. Wenn es uns gelingt, noch weitere zu motivieren – umso besser.

Welches waren die Höhepunkte Ihrer Karriere?

Sicher die Kantonalen Musikfeste in Brigels, Scuol oder Chur. Aber auch die kantonalen Jugendmusikfeste in Domat/Emis oder Jenaz bleiben mir in guter Erinnerung. Ein Meilenstein war sicher auch das 100-Jahr-Jubiläum des GKMV 2001 mit dem Jubiläumsbuch von Arnold Spescha und Raimund Alig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des GKMV?

Ich hoffe, es können in Zukunft noch zusätzliche Musikvereine und Jugendmusikgruppen für den Verband gewonnen werden. Weiter hoffe ich, dass die vielen versteckten Musiktalente im Kanton entdeckt und gefördert werden können. Dann bin ich mir sicher, sind die Konzertsäle auch in Zukunft voll. Wichtig wäre auch, bald einen Austragungsort für das Kantonale Musikfest 2019 zu finden.



17 Jahre im Vorstand, davon 11 als Verbandspräsident: Eine Zeit, auf die Robert Casanova gerne zurückblickt. Nun aber hat er sich dazu entschieden, aus dem Amt zurückzutreten. (FOTO YANIK BUERKLI)

Eine besondere Delegiertenversammlung

Wenn sich heute in Scuol die Delegierten des Graubündner Kantonalen Musikverbands treffen, werden sie nicht nur über die üblichen Geschäfte des Verbandes wie die Genehmigung der Jahresberichte, Abnahme der Jahresrechnung oder über die Festsetzung der Beiträge an die Verbandskasse beraten. Unter Traktandum Nummer 6 müssen sie auch einen neuen Kantonalpräsidenten wählen und damit den Nachfolger für Robert Casanova bestimmen. Nach 17 Jahren im Vorstand, davon 11 Jahre als Verbandspräsident, hat dieser nämlich seine Demission auf die heutige Delegiertenversammlung (DV) eingereicht.

Ein Leben für die Blasmusik

Schon als 17-Jähriger wurde der begeisterte Cornetspieler Mitglied der Societad da Musica Vignogn, die Rekrutenschule im Militärspiel war die logische Folge. Die Freude für die Blasmusik liess Casanova nicht mehr los und in unzähligen Bläser- und Dirigentenkursen holte er sich das nötige Rüstzeug um andere Musikanten, insbesondere die Jugend, für die Blasmusik zu begeistern und selber zu musizieren. Sein jahrelan-

ges, unermüdlches Schaffen in den verschiedenen Gremien, aber auch die Tätigkeit an vorderster Musikfront mit vielen repräsentativen Pflichten brachten ihm Anerkennung und Erfolg ein. Die vielen Ehrentitel von Blasmusikvereinen und Musikvereinigungen sind Beweis dafür.

Gerne schaut der Botschafter der Blasmusik heute auf die vielen gute Begegnungen im Kreise der Blasmusikfreunde zurück und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. «Es war für mich nicht nur eine grosse Freude, sondern auch eine grosse Ehre, 17 Jahre im Kantonalvorstand des GKMV mitzuwirken und den Verband während elf Jahren als Präsident zu leiten», so Casanova, dessen Leitspruch immer war: «Nimm Dir Zeit für die Musik.»

Nachfolge geregelt

Als Nachfolger von Robert Casanova wird sich Grossrat Andy Kollegger als Kantonalpräsident GKMV zur Verfügung stellen. Der Kantonalvorstand stellt den Antrag, ihn in dieses Amt zu wählen. Der selbstständige Jurist und Elektroinge-

nieur ist seit Kindsbeinen an mit der Musik verbunden und in der Bündner Blasmusikfamilie bestens bekannt.

Kollegger ist Mitglied der bekannten Huusmusik Kollegger und hat wie bereits Robert Casanova die Rekrutenschule als Militärmusiker absolviert. Als Dirigent verschiedener Musikgesellschaften, als Spielführer des Spiel Geb. Inf. Rgt. 37 und als Instrumentallehrer bei der Jugendmusik Winterthur kennt er die Blasmusikszene von der Pike auf. Als Berater der IG Urkulturelle Musik Graubünden bringt er einen weiteren Leistungsausweis für sein Amt mit.

Musik, Reisen, Fotos, Politik

Der 48-Jährige dürfte vielen Einheimischen auch als Moderator von Volks- und Blasmusiksendungen auf Radio und TV Südostschweiz bekannt sein.

Andy Kolleggers Hobbys neben der Musik sind das Reisen, das Fotografieren sowie die Politik. Zudem ist Andy Kollegger seit 2010 Grossrat für den Kreis Chur und Mitglied der Kommission für Justiz und Sicherheit.

Open Air Lumnezia gibt Line-Up bekannt

Traditionell findet am zweitletzten Juli-Wochenende in der Val Lumnezia bei Degen das **Open Air Lumnezia** statt. Nun haben die Veranstalter des Festivals das **Line-Up** für das **Jahr 2015** bekannt gegeben.

FESTIVAL Mehrere grosse Namen bringt das Open Air Lumnezia in diesem Jahr auf die Bühne. Neben den Indie-Rockern Mando Diao aus Schweden, die mit Songs wie «Dance with Somebody» und «Gloria» ihren internationalen Durchbruch schafften und, nach einem Ausflug in ruhigere, elektronische



Indie-Rock: Auch Mando Diao werden am Open Air Lumnezia auf der Bühne stehen. (KEYSTONE)

Gefilde, wieder zu ihren Wurzeln zurückkehren, wird auch Parov Stelar auf dem Festival bei Degen auftreten. Der österreichische DJ und Produzent Marcus Fureder gilt als Pionier des Electroswing.

Als einzigem Festival der Schweiz ist es den Veranstaltern des Open Air Lumnezia zudem gelungen, die Deutsch-Hip-Hop-Formation Fettes Brot zu gewinnen. Zu den weiteren Headlinern der insgesamt 20 Acts zählen die belgischen Elektro-DJs 2ManyDJs, die irische Folklore/Punk-Band Flogging Molly und die junge österreichische Crossover-Band Bilderbuch. (BT)

Open Air Lumnezia: 23-25. Juli, Tickets und weitere Informationen unter www.openair-lumnezia.ch oder Tel: 0900 000 699.

KULTURNOTIZ

Filmfestival Die Schauspielerin und Regisseurin Isabella Rossellini wird beim diesjährigen Filmfestival von Cannes die Jury des Nebenwettbewerbs «Un certain regard» leiten. Das teilten die Organisatoren des grössten Filmfestivals der Welt am Freitag in Paris mit. In dem Nebenwettbewerb werden ungewöhnlichere und gewagtere Filme gezeigt als im Hauptwettbewerb, zum Zuge kommen meist weniger bekannte Regisseure.

INSERAT



«Mit der Erbschaftssteuer hätte das Familienunternehmen nur schwer an die nächste Generation übergeben werden können.»

Oliver Hohl, Mitinhaber, Verwaltungsrat und Geschäftsleiter Weber AG, Chur

AM 14. JUNI
BUNDES ERBSCHAFTS STEUER NEIN
Komitee
nein-zur-bundeserbschaftssteuer.ch